

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 242 (1963)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

willigung ganz verschwinden. Die *Textilindustrie* hat da und dort gewisse Schwierigkeiten und auch preisliche Abschwächungen zu verzeichnen. Dies traf auch auf die Stickerei zu, deren Export gegenüber dem Vorjahr von 133 auf 120 Mio zurückfiel.

Das *Baugewerbe* war im Berichtsjahr überbeschäftigt. Mit 8 Mia. war das gesamte Bauvorhaben 1961 um ein Viertel höher als im Vorjahr. Im gewerblichen und industriellen Bau lag die Projektsumme mit 1772 Mio um 30% über den Bauausgaben des Vorjahres. Für Wohnbauten wurden allein 3200 Mio veranschlagt.

Auch der *Fremdenverkehr* lief im vergangenen Jahr auf Hochtouren. Die Zahl der Logiernächte erreichte mit 30 Mio doppelt so viel wie 1937. Inzwischen ist auch die Hotelerneuerung stärker in Gang gekommen, womit auch eine merkliche Erhöhung der Preise einherging.

Der *Geld- und Kapitalmarkt* blieb weiterhin flüssig. Die Zinssätze hielten sich bei mäßigen Ausschlägen im allgemeinen auf niedrigem Niveau. Die Währungslage wurde durch Geldbewegungen im Gefolge der weltpolitischen Spannungen und der Unsicherheit der internationalen Währungen beeinflusst. Im Ausland gehegte Erwartungen, daß auch der Schweizerfranken aufgewertet werde, bewirkten einen starken Zustrom von Geldern, worauf allerdings Bundesrat und Nationalbank erklärten, daß eine Aufwertung nicht in Frage stehe. An der Stützung des englischen Pfundes beteiligte sich auch die Schweiz durch Zuschüsse. Durch vereinte Bestrebungen der Nationalbank, des Bundes und der Banken gelang es, nachteilige Rückwirkungen des Geldzustromes auf die Zinssätze und das Preisniveau abzuschwächen. Der Emissionsmarkt war im Berichtsjahr infolge der lebhaften Investitionstätigkeit im Inland und der Intensivierung des Kapitalexportes zum Abfluß der reichlich eingeströmten Gelder sehr stark beansprucht. So erreichten die inländischen Anleihen einen Betrag von 1083 Mio, wovon nur wenig auf Konversionen entfielen.

Im *Außenhandel* verzeichnete das Berichtsjahr einen Export von 8,8 Mia gegenüber 8,1 Mia im Vorjahr. Der Import wies dagegen einen Gesamtwert von 11,6 Mia, gegenüber 9,6 Mia im Vorjahr auf, so daß sich ein noch nie dagewesenes Defizit der Handelsbilanz von 2,8 Mia ergab. Am Export waren beteiligt: die Maschinenindustrie mit 2057 Mio, die Chemische Industrie mit 1607 Mio, die Uhrenindustrie mit 1313 Mio, die Textilindustrie mit 1018 Mio. Nach Westdeutschland gingen allein Waren für 1578 Mio, nach Frankreich 645 Mio, nach Italien 746 Mio, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 6%, bzw. 19 und 11% entspricht. Nach der EWG exportierte die Schweiz für 3700 Mio, während die Exporte nach den EFTA-Ländern nur 1520 Mio ausmachten. Der Import aus den EWG-Staaten stieg sogar auf 7,3 Mia, umfaßte also fast $\frac{2}{3}$ des gesamten Importes. Es zeigt dies deutlich, wieviel hier für die Schweiz auf dem Spiele steht.

Handelspolitisch standen neben den Problemen der Wirtschaftsintegration die Zollverhandlungen im Rahmen des *GATT* im Vordergrund. Für einen Teil der Ausfuhr nach den Ländern der EWG haben die Zoll-

ansätze wegen Wegfall der bis Ende 1961 befristeten Tarifkonzessionen eine Erhöhung erfahren, die sich umso ungünstiger auswirkte, als die Partner der EWG unter sich eine weitere Zollsenkung von 10% über die bisherigen 30% hinaus vorgenommen haben. Der Antrag auf Zulassung als Vollmitglied wurde unter Hinweis auf die Schutzmaßnahmen zugunsten unserer Landwirtschaft zu Fall gebracht.

In *wirtschafts- und finanzpolitischer Hinsicht* ist die Annahme eines neuen Finanzierungsprojektes für den Nationalstraßenbau durch die eidg. Räte anstelle des vom Volke im Frühling 1961 verworfenen Treibstoff-Zollzuschlages zu erwähnen, das nun einen Zuschlag von 5 statt 7 Rp., aber mit event. Zuschlag vorsieht.

Die *eidg. Staatsrechnung* hat 1961 mit einem Reinertrag von 328 Mio Fr. abgeschlossen, wobei einem Totalertrag von 3486 Mio ein Aufwand von 3158 Mio gegenübersteht. Die Fiskaleinnahmen waren um 340 Mio höher als im Vorjahr und um 662 Mio höher als im Jahre 1959, worin die gegenwärtige Hochkonjunktur deutlich zum Ausdruck kommt. Die Bundesbeiträge haben mit 763 Mio auch einen neuen Rekord erzielt.

Die *Bundesbahnen* haben 1961 einen neuen Verkehrsrekord und einen Betriebsüberschuß von 332 Mio Fr., d. h. 35 Mio mehr als im Vorjahr, gebucht.



**Waadt-Unfall
Waadt-Leben**

**Sämtliche Unfall-, Haftpflicht-,
Krankheit-, Motorfahrzeug- und
Lebensversicherungen**

Agenturen in der ganzen Schweiz